

Positionspapier des BA 1 zur Verkehrsentwicklung Altstadt

Edith Pletzer

Fr 12.04.2019 09:12

Posteingang

An: bag-sued.dir <bag-sued.dir@muenchen.de>; bag-nord.dir <bag-nord.dir@muenchen.de>; bag-west.dir <bag-west.dir@muenchen.de>; bag-ost.dir <bag-ost.dir@muenchen.de>; bag-mitte.dir <bag-mitte.dir@muenchen.de>;

1 Anlagen (37 KB)

Positionspapier des BA1 zur Verkehrsentwicklung Altstadt.pdf;

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der BA 1 Altstadt-Lehel hat in seiner Sitzung am 09.04.2019 dem beigefügten Positionspapier zur Verkehrsentwicklung Altstadt einstimmig zugestimmt. Zudem wurde beschlossen, das Positionspapier an alle Bezirksausschüsse mit der Bitte um Unterstützung bzw. Meldung weiterer Anregungen weiterzuleiten.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen,
Edith Pletzer

Landeshauptstadt München
Direktorium - Hauptabteilung II Bürgerangelegenheiten, Service und Fachaufgaben
Geschäftsstelle Mitte für die Bezirksausschüsse 1,2,3,4 und 12
Tal 13, 80331 München
Telefon
BA 01: +49 89/29165154
BA 02: +49 89/22802673
BA 03: +49 89/22802666
BA 04: +49 89/29165173
BA 12: +49 89/22802675
Fax. +49 89/22802674
E-Mail: bag-mitte.dir@muenchen.de

Elektronische Kommunikation mit der Landeshauptstadt München: <http://www.muenchen.de/ekomm>

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken.
Pro Blatt sparen Sie durchschnittlich 15g Holz, 260ml Wasser, 0,05kWh Strom und 5g CO2.

Fraktionsübergreifendes Positionspapier des Bezirksausschuss 1 Altstadt - Lehel zur Verkehrsentwicklung Altstadt

Das Planungsreferat wurde vom Oberbürgermeister Dieter Reiter aufgefordert, Vorschläge für eine „Autofreie Altstadt“ zu erarbeiten. Im Stadtrat soll hierzu ein Grundsatzbeschluss aufgestellt werden.

Der Bezirksausschuss Altstadt - Lehel hat sich mit der kontroversen Diskussion zur „Autofreien Altstadt“ intensiv beschäftigt und ein fraktionsübergreifendes Positionspapier erarbeitet.

Folgende Eckdaten sind bei den Planungen durch die Verwaltung zu berücksichtigen:

I. Oberirdische Parkplätze

1. Die Anwohner der Altstadt müssen ihre Wohnungen zum Zweck der Anlieferung bzw. Abfahrt unmittelbar erreichen können. Für sie muss sichergestellt werden, dass sie ihre Wohnungen fußläufig erreichen. Dafür sind ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.
2. Wir fordern die stufenweise Auflösung aller öffentlichen Parkflächen für den Kfz-Verkehr in einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren.
3. Die gewonnenen Flächen werden an geeigneten Stellen und nach aktuellem Bedarf für reine Anwohnerparkflächen, für Mobilitätsstationen/Car-Sharing, Stell- und Ladeflächen für berechnigte gewerbliche Liefer- und Handwerkerfahrzeuge, Behinderten-Stellplätze, Pflegedienste, Krankenfahrten, Fahrradabstellplätze inklusive Lastenräder und Fahrradanhänger, MVG-Rad-Stationen, Taxis und Rikschas, sowie für Stellflächen und Ladestationen für Elektrofahrzeuge verwendet.
4. Mobilitätseingeschränkte Personen erhalten analog zu den Regelungen in der Fußgängerzone entsprechende Ausnahmegenehmigungen. Arztpraxen müssen für diese Gruppen ebenfalls erreichbar bleiben.
5. Bei allen Verkehrsüberlegungen muss ein Gesamtkonzept zur Vermeidung der Verdrängung bzw. Verlagerung der Verkehrs- und Parkproblematik in die umliegenden Stadtviertel zum Schutze der Bürger*Innen, die in den angrenzenden Vierteln leben, entwickelt werden.
6. Wir fordern, dass in diesem Zusammenhang die Kontrollichte im Altstadtbereich erhöht wird.
7. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, sich beim Deutschen Städtetag dafür einzusetzen, dass in diesem Zusammenhang der Bußgeldkatalog im ruhenden Verkehr deutlich erhöht wird.

II. Busparken

1. Für die Parksituation der Touristenbusse ist von der Verwaltung ein schlüssiges Konzept vorzulegen, das nicht zu Lasten der angrenzenden Stadtviertel geht. Hierzu erwarten wir noch im Sommer das angekündigte Busparkkonzept.

III. **Tempo 30 in der Altstadt**

1. Innerhalb des Altstadtrings wird flächendeckend maximal Tempo 30 angeordnet, z.B. in der Maximilianstraße, am Oberanger und in der Brienner Straße.

IV. **Verkehrsberuhigte Bereiche**

1. In geeigneten Straßen mit vielen Geschäften und hohem Fußgängeraufkommen wie z.B. Tal werden verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche eingerichtet.
2. In weiteren Straßen mit untergeordnetem Kfz-Verkehr, in denen eindeutig der Fußverkehr dominiert, z. B. Dienerstraße, Kreuzstraße, Westenrieder Straße werden im Vorgriff auf eine spätere Umgestaltung verkehrsberuhigte Bereiche mit Schrittgeschwindigkeit ausgewiesen, in denen Fußgänger*Innen auf der Fahrbahn gehen dürfen.

V. **Radwegeverbindung**

1. Durchgehende Radwegeverbindungen zwischen Viktualienmarkt – Stachus und Sendlinger Tor – Odeonsplatz sind zu schaffen und dauerhaft sicherzustellen.
2. Im innerstädtischen Radwegenetz, z.B. Nord-Süd-Querung: Odeonsplatz, Hofgarten, Alfons - Goppel - Straße, Querung Maximiliansstraße, Sparkassenstraße, Viktualienmarkt, Rosental ist durch geeignete Maßnahmen die gleichberechtigte Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

VI. **Flankierende Maßnahmen**

1. Eine Optimierung des MVV und der Taktung von Bussen, Tram und U-Bahn sind notwendig, um das Erreichen der Altstadt zu verbessern.
2. Es ist ein intelligentes Parkleitsystem für die Bewirtschaftung verfügbarer Stellflächen (Parkhäusern, oberirdischen Stellflächen) zu schaffen.

VII. **Prüfung der Kostenfreiheit für ÖPNV**

In der Konsequenz der Verkehrsentwicklung in der Altstadt ist die Kostenfreiheit des ÖPNV zu prüfen.

Abschließend betonen wir nochmals: Der „ausgesperrte Autoverkehr“ darf sich nicht auf die unmittelbar angrenzenden Stadtviertel verteilen und die Situation für die dort lebenden Bürger*Innen verschlechtern.

Der Bezirksausschuss1 Altstadt - Lehel fordert das Planungsreferat auf, von Anfang an am laufenden Prozess beteiligt zu werden. Das Positionspapier des BA1 ist im Grundsatzbeschluss zu berücksichtigen. Das Planungsreferat muss seine Vorlage dem Bezirksausschuss rechtzeitig, 6 Wochen vor Einbringung in den Stadtrat, vorstellen.

05.04.2019

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Fraktion SPD

Fraktion CSU

Fraktion FDP